



Messbare Mehrwerte statt KI-Hype.

Wie Auto Fleet Control mit integrierter Technologie echte Effizienz im Fuhrpark schafft.

Von künstlicher Intelligenz bis Big Data: Technologie-Trends dominieren die aktuelle Diskussion in der Fuhrparkbranche und gelten als Lösung für die vielfachen Herausforderungen im Flottenbereich. Doch tatsächlich sind heute weder fehlende KI, noch zu wenig Fahrzeugdaten oder zu wenig Software das größte Problem im Fuhrparkmanagement. Die Branche optimiert an der falschen Stelle. Denn das wirkliche Problem sind ineffiziente Prozesse, speziell im Schadenmanagement, in der Administration und in der Kommunikation.

Viele Unternehmen investieren in neue Technologien, ohne die zugrunde liegenden Prozesse zu verändern. Genau hier setzt Auto Fleet Control an. Dieses Whitepaper zeigt, warum die Zukunft des Fuhrparkmanagements nicht durch einzelne Innovationen entschieden wird, sondern durch integrierte Systeme, automatisierte Prozesse und die Fähigkeit, Daten in echte Entscheidungen und messbare Ergebnisse zu übersetzen.

Mehr Druck, mehr Komplexität, weniger Zeit: Aktuelle Schmerzpunkte im Fuhrparkmanagement

Flottensteuerung wird zunehmend komplexer. Die Rolle des Fuhrparkmanagers wandelt sich immer stärker hin zum Mobilitätsmanager und internen Berater, der über zahlreiche Schnittstellen zu HR, Finance, IT, Nachhaltigkeit und Einkauf

ins Unternehmen eingebunden ist. Die Bandbreite an Aufgaben ist damit ebenso deutlich größer geworden wie die Anzahl an Herausforderungen, denen sich Flottenverantwortliche aktuell gegenübersehen.

Zu den momentan größten Problemen gehört der steigende Kosten- und Margendruck. Fahrzeuge, Ersatzteile, Werkstattkosten, Versicherungen und Energie sind in den vergangenen Jahren

kontinuierlich teurer geworden. Gleichzeitig werden Fuhrparks in vielen Unternehmen weiterhin primär als Kostenstelle betrachtet. Entsprechend groß ist der Druck auf Budgets und Effizienz.

Parallel dazu wachsen regulatorische Anforderungen. ESG-Vorgaben, Emissionsziele, Nachhaltigkeits-Reporting und neue gesetzliche Rahmenbedingungen zwingen Unternehmen dazu, ihre Flotten nicht mehr nur wirtschaftlich, sondern auch ökologisch und regelkonform zu steuern. Der Fuhrpark wird damit zunehmend Teil der Unternehmensstrategie.

Eine weitere zentrale Herausforderung ist das Elektrifizieren der Flotten. Der Umstieg auf Elektromobilität bedeutet nicht nur, neue Fahrzeuge anzuschaffen. Parallel benötigt werden:

- Ladeinfrastruktur
- Reichweitenplanung
- Einsatzprofile
- TCO-Berechnungen
- neue Lieferantenstrukturen
- Schulungen für Fahrerinnen und Fahrer

Dieser Transformationsprozess bindet Zeit, Ressourcen und Know-how.

Hinzu kommt der Fachkräftemangel, der sich auch im Fuhrparkmanagement deutlich bemerkbar macht. In vielen Unternehmen betreuen heute weniger Mitarbeiter mehr Fahrzeuge, mehr Dienstleister, mehr Reporting-Anforderungen und mehr administrative Prozesse als noch vor wenigen Jahren.



Zwischen Hype und Realität: Die Flotten-Technologietrends 2026

Künstliche Intelligenz, vernetzte Fahrzeuge, automatisierte Disposition und autonome Mobilität prägen aktuell die Diskussion über die Zukunft der Flotte. Viele dieser Entwicklungen werden den Markt tatsächlich verändern, allerdings nicht immer dort, wo heute die größten Effizienzpotenziale vermutet werden. Um die technologischen Entwicklungen richtig einzuordnen, lohnt sich ein differenzierter Blick auf die wichtigsten Trends für 2026.

KI als aktiver Arbeitspartner („Central Intelligence“)

Künstliche Intelligenz entwickelt sich zunehmend vom Analysewerkzeug zum operativen Assistenzsystem. KI wird künftig nicht nur Daten auswerten, sondern aktiv Handlungsempfehlungen geben, Prozesse anstoßen und Entscheidungen vorbereiten.

Beispielsweise können Wartungszeitpunkte, Fahrzeugwechsel, Schadentrends oder Kostenentwicklungen automatisch erkannt und vorgeschlagen werden.

Für Ihren Fuhrpark bedeutet das: Mehrwert entsteht vor allem dort, wo große Datenmengen kontinuierlich ausgewertet und Entscheidungen regelmäßig getroffen werden müssen. Genau das ist unser Ansatz bei Auto Fleet Control.

Predictive Maintenance als Effizienztreiber

Die vorausschauende Wartung gilt als eines der zentralen Effizienzthemen der Branche. Durch die Analyse von Fahrzeugdaten lassen sich Verschleiß, Wartungsbedarfe und potenzielle Ausfälle frühzeitig erkennen. Unternehmensflotten profitieren von geringeren Ausfallzeiten, besser planbaren Werkstattaufenthalten und optimierten Wartungskosten.

Predictive Maintenance bietet insbesondere bei großen und stark ausgelasteten Fahrzeugbeständen große Vorteile und gilt als Standard der Zukunft – Auto Fleet Control unterstützt schon heute zahlreiche Fuhrparks dabei, Flotten vorausschauend zu steuern.

KI-basierte Routenoptimierung

Moderne Routenplanungssysteme können heute bereits Verkehrsdaten, Lieferzeitfenster, Fahrzeugkapazitäten, gesetzliche Lenk- und Ruhezeiten sowie Echtzeit-Verkehrsinformationen gleichzeitig berücksichtigen. KI hilft dabei, komplexe Dispositionsentscheidungen zu automatisieren und Fahrzeuge effizienter einzusetzen.

Der Nutzen ist besonders hoch in Logistik-, Service- und Lieferflotten mit vielen täglichen Touren und dynamischen Einsatzplänen. Fahrende können entlastet und die Sicherheit erhöht werden, während CO₂ eingespart wird.

Connected Fleet & Telematik-Plattformen

Die Vernetzung von Fahrzeugen liefert eine stetig wachsende Datenbasis: Fahrverhalten, Kilometerstände, Fahrzeugzustände, Standzeiten, Energieverbrauch oder Positionen können in Echtzeit ausgewertet werden. Diese Daten bilden die Grundlage für viele weitere Optimierungen – von Wartung über Sicherheit bis zur Auslastungsanalyse.

Connected Fleet ist damit weniger eine einzelne Technologie als vielmehr die Dateninfrastruktur für das Fuhrparkmanagement der Zukunft. Unternehmen profitieren dadurch von mehr Transparenz, effizienteren Prozessen und einer besseren Kostenkontrolle im gesamten Fuhrparkbetrieb.

Fahrsicherheit durch Datenanalyse

Fahrverhaltensanalysen ermöglichen es Unternehmen, riskantes Fahrverhalten zu erkennen, gezielte Trainingsmaßnahmen einzuleiten und Unfallrisiken zu reduzieren. Neben der Erhöhung der Sicherheit können dadurch auch Versicherungsprämien, Schadenquoten und Ausfallzeiten reduziert werden.

Sicherheitsmanagement wird damit zunehmend datengetrieben statt reaktiv. Auto Fleet Control ist einer der Vorreiter in diesem Bereich und nutzt bereits seit vielen Jahren reale Schadendaten als Basis für das Risikomanagement.

Perspektive: Autonomes Fahren

Autonomes Fahren wird die Branche langfristig verändern, insbesondere in klar definierten Einsatzgebieten wie innerstädtischer Logistik, Shuttle-Verkehren oder wiederkehrenden Transportstrecken.

Kurz- und mittelfristig wird diese Technologie in den meisten gewerblichen Flotten noch keine flächendeckende Rolle spielen. Der Zeithorizont ist eher strategisch als operativ. Dennoch beschäftigen sich viele Unternehmen bereits heute mit den Auswirkungen auf Risikomanagement, Versicherbarkeit, Haftungsfragen und zukünftige Betriebskosten. Auto Fleet Control hilft Flotten dabei, technologische Entwicklungen frühzeitig einzuordnen, neue Risikoprofile zu bewerten und langfristige Strategien für ein zunehmend automatisiertes Mobilitätsumfeld zu entwickeln.



Nachhaltigkeits- und E-Flotten-Optimierung

Mit der Elektrifizierung der Flotten gewinnen Datenanalysen weiter an Bedeutung. Reichweiten, Ladezeiten, Energieverbrauch, Einsatzprofile und Batterielebensdauer müssen geplant und optimiert werden. Gleichzeitig benötigen Unternehmen belastbare TCO-Analysen, um wirtschaftliche Entscheidungen zwischen Verbrennern, Hybrid- und Elektrofahrzeugen treffen zu können.

Moderne Datenanalysen helfen Unternehmen dabei, Ladeinfrastrukturen effizient auszusteuern, Standzeiten zu reduzieren und Fahrzeuge optimal entsprechend ihrer Einsatzprofile einzusetzen.

Auto Fleet Control unterstützt Flottenbetreiber dabei mit datenbasierten Auswertungen und intelligentem Risikomanagement, um Elektromobilität wirtschaftlich, nachhaltig und operativ effizient in den Fuhrpark zu integrieren.

Wo echte Mehrwerte entstehen und wo Komplexität den Nutzen übersteigt

Die Analyse dieser Technologietrends zeigt ein klares Muster: Technologie erzeugt immer dann echten Mehrwert, wenn sie Prozesse vereinfacht, Entscheidungen verbessert oder Kosten messbar reduziert. Besonders hohe wirtschaftliche Effekte entstehen derzeit vor allem durch:

- Predictive Maintenance
- Sicherheits- und Schadendatenanalysen
- Connected Fleet Datenanalysen
- Routenoptimierung
- E-Flotten- und TCO-Optimierung

Diese Technologien greifen direkt in Kosten, Auslastung, Sicherheit oder Verfügbarkeit ein – also in die zentralen Steuerungsgrößen eines Fuhrparks.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch auch, dass technologische Komplexität nicht automatisch wirtschaftlichen Nutzen bedeutet.

Viele Unternehmen investieren in Datensysteme, Analyseplattformen oder KI-Anwendungen, ohne dass sich Prozesse tatsächlich verändern oder schneller werden. Das Ergebnis sind Insellösungen, zusätzliche Daten, neue Dashboards – aber nicht automatisch weniger Arbeit, schnellere Abläufe oder niedrigere Kosten.

Der entscheidende Unterschied liegt daher nicht in der Frage, welche Technologie eingesetzt wird, sondern wie stark sie in Prozesse integriert ist.

Heißt: Der wirtschaftliche Nutzen von Technologie entsteht nicht durch Daten oder KI allein, sondern durch die Verbindung von Daten, Entscheidungen und automatisierten Prozessen.



Warum die Branche an der falschen Stelle optimiert

Während Fahrzeuge immer intelligenter werden, bleiben Prozesse rund um Schäden, Kommunikation, Dokumentation, Freigaben und Abstimmungen oft manuell, fragmentiert und zeitintensiv. Genau hier entstehen enorme Kosten – nicht durch das Fahrzeug selbst, sondern durch Stillstand, Abstimmungsaufwand, fehlende Informationen und lange Durchlaufzeiten.

Ursache ist ein zentraler Denkfehler der Branche: Es wird an der falschen Stelle optimiert. Viele technologische Entwicklungen im Fuhrpark konzentrieren sich aktuell auf Themen wie Telematik, Routenoptimierung, Fahrzeugdaten oder Predictive Maintenance. Diese Technologien sind sinnvoll und werden die Branche weiter verändern.

Sie allein lösen jedoch häufig nicht das größte Problem im Alltag von Fuhrparkmanagern: ineffiziente und intransparente Prozesse. Flottenverantwortlichen fehlt dadurch nicht nur die Zeit für das strategische Weiterentwickeln des Fuhrparks. Es erschwert auch wirklich

funktionierende Flottenversicherungs- und Schadenmanagementkonzepte, Prävention und das Analysieren von Schadenhäufigkeiten sowie -ursachen.

Tatsache ist: Nicht ein weiterer Datenpunkt oder eine zusätzliche Software entscheidet über Wirtschaftlichkeit, sondern die Geschwindigkeit und Transparenz von Prozessen. Unternehmen, die das verstehen, werden ihre Fuhrparks nicht nur technisch modernisieren, sondern strukturell effizienter aufstellen. So gewinnen sie in den kommenden Jahren entscheidende Wettbewerbsvorteile.

Genau hier setzt Auto Fleet Control seit über 25 Jahren an – mit einer **Datenbasis aus mehr als 1 Million abgewickelten Schäden.**

Auto Fleet Control: Technologie neu gedacht

Künstliche Intelligenz ist für Auto Fleet Control kein isoliertes Innovationsthema und kein Marketing-Buzzword, sondern ein integraler Bestandteil der eigenen System- und Prozesskompetenz. Der entscheidende Unterschied liegt dabei nicht in einzelnen KI-Anwendungen, sondern in der systematischen Nutzung von Daten entlang des gesamten Schaden- und Risikoprozesses.

Auto Fleet Control verfügt über eine umfangreiche, über Jahre aufgebaute interne Datenbasis aus Schadenfällen, Reparaturkosten, Durchlaufzeiten, Fahrzeugdaten, Prozessdaten und Risikoinformationen. Diese Daten bilden die Grundlage für KI-gestützte Analysen und Automatisierungen, die nicht nur theoretische Erkenntnisse liefern, sondern direkt in operative Prozesse integriert sind.

Das Ziel dabei ist nicht maximale technologische Komplexität, sondern maximale Prozesswirkung: Abläufe vereinfachen, Risiken transparenter machen und Entscheidungen präziser unterstützen.

Das Auto Fleet Control-Prinzip: KI, Automation und Analytics als integriertes System

Viele Unternehmen setzen künstliche Intelligenz punktuell ein, beispielsweise für Wartungsprognosen, Routenplanung oder Fahrverhaltensanalysen. Diese Anwendungen sind sinnvoll. Ihren vollen wirtschaftlichen Nutzen entfalten sie jedoch erst, wenn sie in Prozesse eingebettet sind.

Auto Fleet Control kombiniert deshalb drei technologische Ebenen zu einem integrierten Steuerungsmodell:

1. KI für Vorhersage

Künstliche Intelligenz wird dort eingesetzt, wo Vorhersagen und Mustererkennung einen echten Mehrwert liefern. Dazu gehören unter anderem:

- Schadenmuster und Schadenwahrscheinlichkeiten
- Kostenentwicklungen und Reparaturkostenprognosen
- Risikobewertungen von Flottenstrukturen
- Auffälligkeiten in Schadenverläufen
- Optimierung von Steuerungs- und Versicherungsmodellen

Mehrwert: Die KI hilft dabei, Risiken früher zu erkennen, Kosten besser zu prognostizieren und Entscheidungen datenbasiert vorzubereiten.

2. Automation für Effizienz

Der größte Effizienzhebel im Fuhrpark liegt aus unserer Sicht in der Prozessgeschwindigkeit. Deshalb liegt ein zentraler Fokus von Auto Fleet Control auf der Automatisierung von Abläufen. Dazu gehören beispielsweise:

- Digitale Schadenakten – 24/7 Echtzeit-Einblick für alle Beteiligten
- Automatisierte Schadenanlage und Dokumentation
- Strukturierte Datenerfassung über Fahrer-Interfaces
- Automatische Weiterleitung an Dienstleister
- Parallelisierte Prozessschritte statt sequenzieller Abläufe
- Automatisierte Statusmeldungen und Kommunikation
- Digitale Rechnungs- und Dokumentenprüfung

Mehrwert: Prozesse werden schneller, transparenter und skalierbar. Der wirtschaftliche Effekt entsteht vor allem durch kürzere Durchlaufzeiten, weniger manuelle Bearbeitung und reduzierte Kommunikationsaufwände.

3. Analytics für fundierte Entscheidungen

Die dritte Säule ist die systematische Auswertung aller Prozess- und Schadendaten zur Steuerung von Fuhrparks und Versicherungsmodellen:



- Total Cost of Ownership Analysen
- Schadenquoten und Schadenarten
- Durchlaufzeiten und Prozesskosten
- Fahrzeugrisiken und Einsatzprofile
- Flottenstruktur-Analysen
- Emissions- und Nachhaltigkeitskennzahlen
- KPI-Dashboards für Fuhrpark- und Risikomanagement

Mehrwert: Diese Analysen ermöglichen es Unternehmen, ihren Fuhrpark nicht nur zu verwalten, sondern aktiv zu steuern – datenbasiert, transparent und strategisch.

als Teil eines Gesamtsystems aus

- Schadenprozessen
- Risikodaten
- Flottenstruktur
- Kostenentwicklung
- Versicherungsmodellen
- Steuerungskennzahlen

Schäden werden damit nicht nur abgewickelt, sondern liefern Daten für Risikomodelle. Risikomodelle beeinflussen Versicherungslogiken. Versicherungslogiken beeinflussen Flottenentscheidungen. Flottenentscheidungen beeinflussen wiederum Kosten und Schadenquoten.

Ergebnis: Es entsteht ein geschlossener Steuerungskreislauf.



Der Technologie-Ansatz von Auto Fleet Control in der Flotten-Praxis

PRIME – kurz für Predictive Risk, Insurance and Mobility Excellence – basiert auf der systematischen Analyse realer Flottenrisiken auf Grundlage umfangreicher Datenbestände. KI-gestützte Modelle werden genutzt, um Kostentreiber und Risikomuster frühzeitig zu erkennen. Dabei wird Schadenmanagement nicht als isolierter Vorgang betrachtet, sondern als Bestandteil eines ganzheitlichen Steuerungs- und Risikomanagementansatzes.

Das zentrale Prinzip dahinter: Versichert werden nur tatsächliche, nicht vermeidbare Risiken. Häufige, beeinflussbare Schadenereignisse – sogenannte Frequenzschäden – werden dagegen durch präventive Maßnahmen, Prozesssteuerung und Transparenz gezielt reduziert.

Durch das enge Verknüpfen von Risikoanalyse, Schadenmanagement und Prämienlogik entstehen nachvollziehbare Kostenstrukturen, höhere Planungssicherheit und langfristig stabilere Versicherungskosten.

Ein weiterer entscheidender Faktor ist die durchgängige Prozessintegration. Werkstätten, Versicherer, Gutachter, Fahrerinnen und Fahrer sowie Fuhrparkverantwortliche arbeiten innerhalb desselben Systems, entlang desselben Prozessflusses und mit denselben Informationen. Medienbrüche, Informationsverluste und Parallelkommunikation werden dadurch weitgehend vermieden.

Das Ergebnis ist kein System aus einzelnen Bausteinen, sondern ein durchgängiger, digital gesteuerter Prozess vom Schadenereignis bis zur abschließenden Regulierung und Auswertung.

Technologische Exzellenz: die digitale User Experience mit Auto Fleet Control

Die technologische Grundlage bildet eine von Auto Fleet Control entwickelte modulare Systemarchitektur. Sie ist so aufgebaut, dass sie sich nahtlos in bestehende IT-Landschaften integrieren lässt, unabhängig von Fuhrparkgröße, Systemumgebung oder bereits eingesetzten Softwarelösungen.

Das heißt: Unternehmen müssen ihre bestehende Infrastruktur nicht ersetzen, sondern können bestehende Systeme intelligent erweitern und vernetzen.

CourierIO – die API für integrierte Prozesse

Im Zentrum dieser Systemarchitektur steht CourierIO, die API für integrierte und durchgängige Prozesse. In CourierIO laufen alle digitalen Prozess- und Datenströme zusammen. Die leistungsstarke REST-API sorgt dafür, dass Fahrzeug-, Schaden- und Prozessdaten automatisiert zwischen Auto Fleet Control und den Systemen des Kunden ausgetauscht werden. Alle relevanten Informationen werden strukturiert aufbereitet und in übersichtlichen Dashboards zur Verfügung gestellt. Der entscheidende Vorteil liegt in der durchgängigen digitalen Prozesskette: Informationen werden nicht manuell

Integrierte Steuerung von Schaden, Risiko und Versicherung

Aus der Kombination von KI, Automation und Analytics ist bei Auto Fleet Control eine integrierte Systemlösung entstanden, die Schadenmanagement, Risikosteuerung und Versicherungslogik miteinander verbindet.

Der entscheidende Unterschied zu vielen Einzellösungen im Markt liegt in der Systemlogik. Schadenmanagement wird nicht isoliert betrachtet, sondern

übertragen, doppelt erfasst oder per E-Mail weitergeleitet, sondern fließen automatisiert zwischen allen Beteiligten und Systemen. Das bedeutet konkret:

- Daten werden automatisiert und ohne Medienbrüche übertragen
- Alle Schaden- und Prozessinformationen sind rund um die Uhr verfügbar
- Bestehende IT-Systeme können einfach angebunden werden
- Höchste Sicherheitsstandards und vollständige Datenschutzkonformität sind gewährleistet

CompanionAI: Die Schnittstelle zum Fahrer

Alltag im Außendienst: Ein Verkaufsberater ist morgens im Berufsverkehr

unterwegs zu einem wichtigen Kundentermin. Plötzlich ein Knall – ein Auffahrunfall. Zum Schreck kommen Stress, Zeitdruck und Unsicherheit. Normalerweise bedeutet ein derartiger Unfall jede Menge Papierkram, Telefonate und Terminabstimmungen. Mit CompanionAI, der digitalen Web-App von Auto Fleet Control, ist die Situation dagegen innerhalb weniger Minuten lösbar.

Vom 7-Tage-Prozess zur 15-Minuten-Lösung

Mit CompanionAI verwandelt Auto Fleet Control die bisher langwierigen Schadenprozesse in einen intuitiven digitalen Vorgang. Die KI-gestützte Web-App unterstützt Fahrerinnen und

Fahrer direkt vor Ort, schnell, verständlich und ohne Medienbrüche. So läuft der gesamte Prozess ab:

1. Schaden aufnehmen in Echtzeit

Der Fahrer öffnet die CompanionAI-App auf dem Smartphone und wird durch den Prozess geleitet. Der Photo Assistant stellt sicher, dass alle für die Schadenaufnahme benötigten Fotos erstellt werden.

Optional kann eine kurze Sprachnotiz aufgenommen werden, um die Situation zu schildern. Die Sprachnachrichten können mehrsprachig ausgewertet werden. Keine komplizierten Formulare, kein umständliches Hochladen von Dateien

	AFC CompanionAI	Markt (typische Anbieter)
Leistungsumfang Was beinhaltet die Lösung?	KI-gestütztes End-to-End-Schadenmanagement aus einer Hand – von der Fahrer-Schadenmeldung über CompanionAI bis zur Regulierung.	Digitale Schadenmeldung (FNOL), Dokumentation, Workflow-Tools – meist als Teillösung.
Schadenregulierung Wie und wann wird reguliert?	Frühzeitige, KI-gestützte Einschätzung zu Schadenhöhe und Regulierungsweg bereits bei der Meldung – Freigabe durch den Schadenexperten.	Regulierung erfolgt nachgelagert nach Reparatur, Gutachten oder Prüfung.
Automatisierungsgrad Wie hoch ist der Aufwand?	Hoher Automatisierungsgrad: KI übernimmt Kalkulation, Werkstattvorschlag, Terminanbahnung und Risiko-Checks – die Entscheidung bleibt beim Menschen (Human in the Lead).	Viele manuelle Schritte bleiben: Ausfüllen digitaler Formulare, OCR, Bilderkennung.
Einsatz von KI In welchem Umfang wird KI genutzt?	Durchgängig in den Prozess integrierte KI für Schadenanalyse und Kostenschätzung – nicht nur punktuelle Einzelaktionen.	Vereinzelte Nutzung von KI, z. B. für Bilderkennung oder Dokumentenprüfung.
Schadenmeldung (FNOL) Was passiert nach der Meldung?	Geführte Chat-Schadenmeldung mit sofortiger Ersteinschätzung der Schadenhöhe und direkter Terminanbahnung .	Digitale Meldestrecke, aber keine sofortige, belastbare Kalkulation.
Werkstattsteuerung Wie wird die Reparatur organisiert?	Direkte Werkstattanbindung mit digitaler Terminanbahnung/Terminbuchung unmittelbar im Anschluss an die Meldung.	Werkstattnetz vorhanden, Terminierung meist manuell oder halbautomatisch
Ablaufprinzip Welche Logik greift bei der Abwicklung?	„Klarheit bevor Kosten entstehen“ – Reparatur erst nach Freigabe	„Erst reparieren – dann prüfen – dann streiten“ – historisch gewachsene Logik
Prozessintegration Wie nahtlos greifen die Schritte ineinander?	Voll integriert: Versicherung, Mobilität und Werkstatt aus einer Hand.	Teilintegration; oft mehrere Systeme notwendig.
Alleinstellungsmerkmal Was macht den Ansatz einzigartig?	• Sofortiger Kostenvorschlag und Terminanbahnung in Minuten, • durchgängig integrierter End-to-End-Prozess, • Spezialist mit 25 Jahren Schadenexpertise im Flotten-geschäft • KI-Tempo mit menschlicher Kontrolle.	• Digitale Abwicklung, aber ohne durchgängige Automatisierung; • meist Generalisten mit allgemeingültigen Lösungen.

2. Automatische Analyse durch KI

Die CompanionAI prüft die Daten sofort. Sie erkennt den Schaden, bewertet ihn in Echtzeit und erstellt einen verbindlichen Kostenvoranschlag – ohne dass der Fahrer auf Rückrufe oder manuelle Prüfungen warten muss.

3. Direkte Integration in den Schadenprozess

Die KI leitet alle Informationen automatisch an die zuständige Werkstatt weiter. Ein Termin zur Reparatur wird direkt vereinbart, ohne dass der Fahrer selbst zahlreiche Telefonate führen muss. Ersatzteile werden direkt auf Basis des automatisierten Kostenvoranschlags aus dem Werkstattssystem bestellt. Das reduziert Standzeiten deutlich.

4. Schnelle Wiederverfügbarkeit

Dank der digitalen Unterstützung ist der Verkaufsberater nach nur 15 Minuten wieder mobil. Sein Tag bleibt weitgehend ungestört, die Kundentermine können eingehalten werden. Gleichzeitig entlastet CompanionAI die gesamte Flottenverwaltung: Weniger Nachfragen, weniger manuelle Eingriffe, weniger administrative Fehler.

Das Ergebnis: CompanionAI dreht den klassischen Schadenprozess um: Nicht mehr der Schadensgrund bestimmt die Geschwindigkeit der Regulierung, sondern eine realistische Aufwandseinschätzung und automatisierte Prozesslogik. Die Schadenabwicklung wird effizienter, transparenter und nutzerfreundlicher. Und der Fahrer kann sich wieder auf seine eigentliche Aufgabe konzentrieren.

Der Mehrwert von CompanionAI auf einen Blick:

- Digitale Unterstützung im Alltag: Fahrerinnen und Fahrer werden von komplexen Prozessen entlastet.
- Direkte Integration in Schadenprozesse: Alle Schritte laufen

automatisiert und nahtlos ab.

- Werkstätten können Ersatzteile direkt auf Basis des automatisierten Kostenvoranschlags aus dem Werkstattssystem bestellen, was Standzeiten deutlich verringert.
- Echtzeit-Kommunikation und Datenerfassung: Informationen sind sofort verfügbar, vollständig und korrekt.
- Verbesserung von Nutzererlebnis und Datenqualität: Der Fahrer erlebt keine Frustration, die Flotte profitiert von präzisen Daten.

Risiken, bevor sie zu Schäden werden. Sie unterstützt Fahrer situativ, ohne sie zu überwachen. Reaktive Abläufe werden in proaktive Sicherheit verwandelt.

So funktioniert es: Die Dashcam kombiniert Innen- und Außenkamera, GPS, LTE und Echtzeit-KI-Analyse. Sie erkennt Ablenkung, dichtes Auffahren oder kritische Verkehrssituationen und warnt innerhalb von Sekunden.



Das zeichnet die Lösung von Auto Fleet Control aus: Die Datenverarbeitung erfolgt DSGVO-konform und strikt anlassbezogen – keine Daueraufzeichnung, kein Live-Monitoring,



KI generiert

KI-Dashcam: Risiken in Echtzeit erkennen

Der beste Schaden ist der, der gar nicht erst entsteht. Deshalb ergänzt Auto Fleet Control seine digitalen Bausteine weiter im Bereich Prävention. Die im Rahmen unserer Risikomanagement-Maßnahmen unserer Nauto umgesetzte KI-Dashcam erkennt

kein Audio. Aufnahmen werden nur bei relevanten Ereignissen gespeichert, automatisch anonymisiert und nach definierten Fristen gelöscht. Konkret bedeutet das: Nicht relevante Daten werden nach 30 Tagen gelöscht, Unfallaufzeichnungen nach spätestens 2 Jahren. Zugriff haben ausschließlich autorisierte AFC-Risikomanager.

Das Ergebnis:

- 20–40 % weniger Unfälle
- 5.000–15.000 € Einsparung pro verhinderten Schaden
- messbar höhere Sicherheit für Fahrer und Unternehmen

Die Dashcam ist nicht einfach ein weiteres Tool. Sie ist ein Baustein des integrierten Systems von Auto Fleet Control. CompanionAI liefert strukturierte Schaden- und Bilddaten. Die Dashcam liefert Risiko- und Verhaltensdaten. Die Experten von Auto Fleet Control steuern, validieren und treffen die finalen Entscheidungen. Alles fließt in eine gemeinsame Datenbasis.

auf die neueste KI oder vernetzte Telematik setzen, liegen die größten Kostenfallen in den ineffizienten Schadenprozessen. AFC adressiert genau diese „letzten 10 %“ der Effizienz – die Bereiche, in denen Zeitverlust, Abstimmungsaufwand und fehlende Transparenz die Budgets am stärksten belasten.

2. Digitalisierung schlägt KI-Komplexität:

Nicht jede Herausforderung erfordert Machine Learning oder hochkomplexe Algorithmen. Oft bringt strukturierte Prozessdigitalisierung einen höheren Return on Investment: Standardisierte Workflows, automatisierte Abläufe und integrierte Prozessschritte sparen Zeit, reduzieren Fehler und liefern messbare Kostenersparnisse.

4. Transparenz ist der unterschätzte

Wettbewerbsvorteil: Viele Systeme liefern Daten, aber wenige schaffen sichtbare Steuerbarkeit. Auto Fleet Control hingegen macht jeden Prozessschritt, jeden Schaden, jede Entscheidung transparent und nachvollziehbar. Für Flottenleitende bedeutet das Kontrolle, Vertrauen und die Fähigkeit, fundierte Entscheidungen schnell zu treffen.

5. Daten werden erst durch Skalierung

wertvoll: Die Qualität einer KI oder Analyse hängt entscheidend von der Datenbasis ab. Mit über 140.000 betreuten Fahrzeugen und mehr als 1 Million abgewickelten Schäden verfügt Auto Fleet Control über eine einzigartige Datenmenge. Dieser Netzwerkeffekt ermöglicht es, Muster frühzeitig zu erkennen, Risiken präziser zu bewerten und Prozesse kontinuierlich zu optimieren.

Fazit: Die technologischen Lösungen von Auto Fleet Control kombinieren smarte Prozessdigitalisierung, integrierte Automatisierung und datenbasierte Intelligenz – und lösen damit die wirklich relevanten Probleme der Branche, nicht nur die technologisch spektakulären.



Was zeichnet die technologischen Lösungen von Auto Fleet Control aus?

Auto Fleet Control setzt bewusst nicht auf technologische Komplexität um der Technologie willen. Stattdessen fokussieren wir uns auf die wirklichen Hebel für Effizienz, Transparenz und Wirtschaftlichkeit im Fuhrpark.

1. AFC löst das teuerste Problem der Branche:

Während viele Anbieter

3. Flottenverantwortliche administrativ

entlasten: Fuhrparkverantwortliche ersticken nicht an Fahrzeugdaten, sondern an der täglichen Verwaltungsfut: Schadenmeldungen, Telefonate, Dokumentation und Abstimmungen fressen enorme Zeitressourcen. Auto Fleet Control entlastet hier direkt – durch Automatisierung, digitale Schnittstellen und klar strukturierte Prozesse. Das Ergebnis: Mitarbeitende gewinnen wieder Freiraum für strategische Aufgaben.

Messbarer Mehrwert: Die zentralen KPIs der Lösungen von Auto Fleet Control

Unsere Überzeugung: Technologie muss messbare Ergebnisse liefern – nicht nur Innovation versprechen. Auto Fleet Control misst den Erfolg seiner Lösungen daher an klar definierten KPIs, die Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit gleichermaßen abbilden:

- **Total Cost of Ownership (TCO):** Eine umfassende Betrachtung aller Kosten über den gesamten Lebenszyklus der



KI generiert

Fahrzeuge ermöglicht fundierte Entscheidungen über Flottenstruktur, Fahrzeugtyp und Einsatzplanung.

- **Kostenersparnis durch Predictive Maintenance:** Frühzeitige Wartungsprognosen reduzieren Ausfallzeiten und Reparaturkosten messbar. Predictive Maintenance verhindert teure Pannen und sorgt dafür, dass Fahrzeuge zuverlässig einsatzbereit bleiben.
- **Reduktion von Ausfallzeiten:** Durch automatisierte Prozesse, schnelle Schadenbearbeitung und optimierte Wartungsplanung sinken Stillstandzeiten deutlich.
- **Emissionsreduktion:** Vernetzte Daten und KI-gestützte Optimierungen bei Routenplanung, Fahrverhalten und Elektromobilität ermöglichen eine messbare Senkung der CO₂-Emissionen.
- **Fahrsicherheitsquoten:** Analyse von Fahrverhalten und gezielte Trainingsmaßnahmen erhöhen die Sicherheit der Fahrerinnen und Fahrer und wirken sich positiv auf Unfallquoten und Versicherungsprämien aus.
- **Digitalisierungsgrad der Flotte:** Die Integration digitaler Systeme und die Automatisierung von Prozessen messen die operative Reife eines Fuhrparks und sind ein Indikator für Effizienzpotenzial.

- **Flottenauslastung:** Intelligente Einsatzplanung und Routenoptimierung sorgen für eine optimale Nutzung der verfügbaren Fahrzeuge und senken Leerkilometer sowie Kosten.



Die Zukunft gehört integrierten Systemen

Die Zukunft des Fuhrparkmanagements wird nicht durch einzelne Technologien entschieden, sondern durch ihr Zusammenspiel. Künstliche Intelligenz, Prozessautomation und Plattformökonomie wachsen zunehmend zusammen und bilden integrierte Systeme, die Fahrzeuge, Fahrer, Prozesse, Daten und Partner miteinander vernetzen.

In dieser neuen Struktur werden Daten zum strategischen Rohstoff. Dabei geht es nicht darum, dass Daten allein einen Wert darstellen, sondern weil sie bessere Entscheidungen, schnellere Prozesse und präzisere Steuerung ermöglichen.

Gleichzeitig wird immer deutlicher, dass Insellösungen langfristig an ihre Grenzen stoßen. Isolierte Telematiksysteme, einzelne KI-Tools oder separate Schadenlösungen erzeugen Daten und Funktionen, aber oft keine durchgängigen Prozesse.

Genau hier positioniert sich Auto Fleet Control: als Enabler einer neuen Generation von datenbasierten, integrierten und prozessorientierten Schadenmanagement- und Fuhrparklösungen.

Damit verändert sich auch das Verständnis von Technologie im Fuhrpark grundlegend. Technologie ist kein Selbstzweck. Nicht die komplexeste KI, nicht die meisten Daten und nicht die größte Anzahl an Features entscheiden über den Erfolg. Entscheidend ist, ob Technologie im Alltag funktioniert, Prozesse vereinfacht, Mitarbeiter entlastet und Kosten messbar reduziert

Auto Fleet Control steht für dieses neue Technologieverständnis: Nicht Technologie um der Technologie willen, sondern Technologie, die reale Probleme löst.



Daniele Baldino,
Geschäftsführer,
Auto Fleet Control GmbH